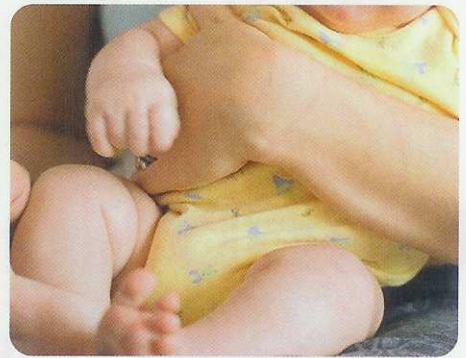
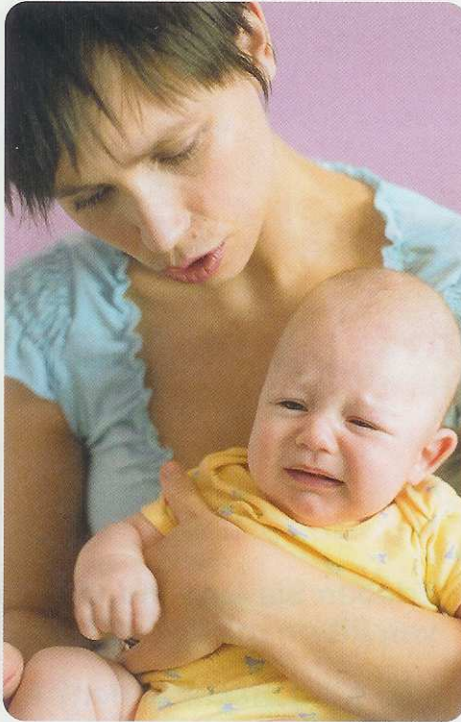




Warum weint das Baby bloss? Nicht immer findet sich eine Ursache.

Raus aus der Erschöpfungsspirale

Kaum etwas stresst, verunsichert uns so wie das untröstliche Weinen eines Babys. Das müsste nicht sein, meint Thomas Harms, Begründer der Emotionellen Ersten Hilfe.

Beratung



Am Mittwoch, 11. Juni, zwischen 9 und 11 Uhr, beantwortet Edith Müller-Vettiger, Fachfrau für Emotionelle Erste Hilfe,

Ihre Fragen. Wählen Sie **043 960 78 35**.

Die Windeln sind sauber, getrunken hat es eben erst, müde wird es auch nicht schon wieder sein, im Tragetuch darf es sogar Mamas Nähe spüren – und trotzdem weint das Baby. Schreit aus Leibeskräften, als wollte es der halben Welt mitteilen, dass etwas nicht ist, wie es sein sollte. Doch was bloss? Möchte es abgelegt werden? Ist ihm kalt, zu warm? Langweilt es sich? Ist es überreizt?

Das hat sich auch Claudia Hiestand Leuenberger aus Wilen SZ bei ihrem zweiten Kind immer wieder gefragt. «Ich suchte die ganze Zeit nach Gründen für Mats Schreien», erzählt die 35-jährige Logopädin und Journalistin. «Bei Nik, unserem ersten Kind, wusste ich das Weinen meistens zuverlässig zu deuten.» Nicht so bei Mats. Schon in den ersten Tagen nach der Geburt beschlich sie ein Gefühl der Überforderung. «Einzig an der Brust wurde Mats ruhig», sagt die Mutter. Das habe die Sache nicht einfacher gemacht. Denn der Kleine wollte schliesslich nachts alle eineinhalb Stunden gestillt werden: «Meine Reserven waren schnell aufgebraucht.»

Dass Babys weinen, ist normal. Ganz besonders in den ersten Lebensmonaten. Das erleben Eltern auf der ganzen Welt. So